

# KINDERRECHTE UND DIE ROLLE DER GROßELTERN BEI DER WEITERGABE VON WERTEN (IN SICH VERÄNDERNDEN SOZIALEN, WIRTSCHAFTLICHEN, ARBEITS- UND LEBENSWELTEN)

JANA GORIUP

Alma Mater Europaea, European center Maribor, Maribor, Slowenien  
jana.goriup@almamater.si

Dieser Beitrag konzentriert sich auf interdisziplinäre Ansätze zum Verständnis des Prozesses Wertevermittlung von Großeltern an Enkelkinder, der Struktur und der Funktion ihrer Kommunikation in Unterstützungs- und Hilfsbeziehungen. Die Forschende Ergebnisse präsentieren unterschiedliche Perspektiven und zeigen, wie Beziehung zwischen Großeltern und Enkelkinder kokonstruiert wird. Einzigartig in seinem Ansatz, die an der Weitergabe der Werte beteiligt sind, und bieten sowohl dem wissenschaftlichen als auch dem angewandten Publikum ein Verständnis von sozialer Unterstützung als einem Kommunikationsprozess, der auf kontinuierlichen Beziehungen der Großeltern und Enkelkinder basiert. Wir haben die Werte untersucht, die wir aus der Muek-Werteskala zusammengefasst haben, die durch den Generationenübergreifend weitergegeben werden oder für Großeltern wichtig sind, um sie an ihre Enkelkinder weiterzugeben. So entdeckten wir in der slowenischen Gesellschaft einen eher unerforschten Bereich des Wertetransfers. Die Studie wurde an einer Population von 405 Großeltern im Alter zwischen 65 und einschließlich 75 Jahren durchgeführt, die bereits Erfahrungen mit der Weitergabe von Werten an ihre Enkelkinder gemacht hatten.

DOI  
[https://doi.org/  
10.18690/um.pf.4.2024.3](https://doi.org/10.18690/um.pf.4.2024.3)

ISBN  
978-961-286-855-0

**Schlüsselwörter:**  
Familienrecht,  
Familiensoziologie,  
Überlieferung,  
Werte,  
Beziehungsrecht



University of Maribor Press

DOI  
[https://doi.org/  
10.18690/um.pf.4.2024.3](https://doi.org/10.18690/um.pf.4.2024.3)

ISBN  
978-961-286-855-0

**Keywords:**  
Family law  
Family sociology  
Transmission  
Values  
Law of relationships

# CHILDREN'S RIGHTS AND GRANDPARENTS IN THE TRANSMISSION OF VALUES (IN CHANGING SOCIAL, ECONOMIC, LABOUR, AND LIVING ENVIRONMENTS)

JANA GORIUP

Alma Mater Europaea, European center Maribor, Maribor, Slovenia  
[jana.goriup@almamater.si](mailto:jana.goriup@almamater.si)

This article focuses on interdisciplinary approaches to understanding the process of value transmission from grandparents to grandchildren and the structure and function of their communication in support and assistance relationships. The research findings present different perspectives and demonstrate how the relationship between grandparents and grandchildren is co-constructed. Unique in its approach, it explores those involved in the transmission of values and provides both the scientific and applied audience with an understanding of social support as a communication process based on continuous relationships between grandparents and grandchildren. We examined the values summarized from the Musek Value Scale that are passed down through generations or are essential for grandparents to transmit to their grandchildren. Thus, we discovered a relatively unexplored area of value transfer in Slovenian society. The study was conducted on a population of 405 grandparents aged between 65 and 75 years who had already experienced transmitting values to their grandchildren.

# PRAVICE OTROK IN STARI STARŠI PRI PRENOSU VREDNOST (V SPREMENJENIH SOCIALNIH, EKONOMSKIH, DELOVNIH IN ŽIVLJENJSKIH OKOLILJIH)

JANA GORIUP

Alma Mater Europaea, Evropski center Maribor, Maribor, Slovenija  
jana.goriup@almamater.si

Prispevek se osredotoča na interdisciplinarne pristope k razumevanju procesa prenašanja vrednot s starih staršev na vnuke ter na strukture in funkcije njihove komunikacije v odnosih podpore in pomoči. Izsledki raziskave predstavljajo različne perspektive in kažejo, kako so odnosi med starimi starši in vnuki sooblikovani. Edinstven pristop, vključenih v prenos vrednot, ter akademskemu in uporabnemu občinstvu zagotavlja razumevanje socialne podpore kot komunikacijskega procesa, ki temelji na stalnih odnosih med starimi starši in vnuki. Preučili smo vrednote, ki smo jih povzeli po Musekovi lestvici vrednot, ki se prenašajo v medgeneracijskem procesu oziroma so pomembne, da jih stari starši prenesejo na vnuke. Na ta način smo odkrili dokaj neraziskano področje prenosa vrednot v slovenski družbi. Raziskava je bila izvedena na populaciji 405 starih staršev, starih od 65 do vključno 75 let, ki so že doživeli prenos vrednot na svoje vnuke.

DOI  
[https://doi.org/  
10.18690/um.pf.4.2024.3](https://doi.org/10.18690/um.pf.4.2024.3)

ISBN  
978-961-286-855-0

**Ključne besede:**  
družinsko pravo,  
sociologija družine,  
prenos,  
vrednote,  
pravo družinskih  
razmerij



University of Maribor Press

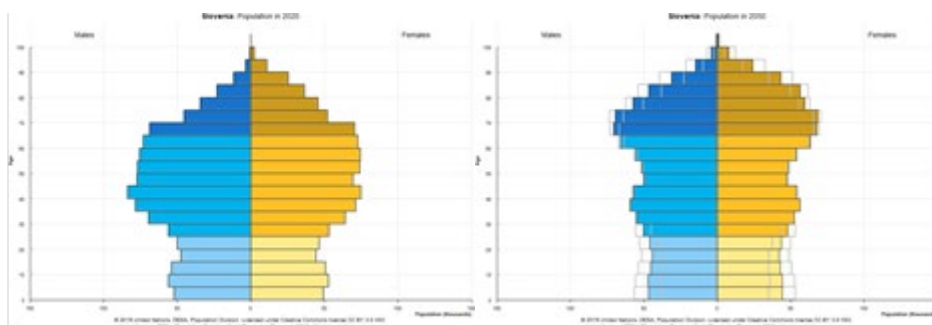
*Wenn ich mein Leben nochmals leben könnte,  
 Ich würde wagen, nächstes Mal mehr Fehler zu machen.  
 Ich würde alles lockerer und entspannter anpacken.  
 Ich würde törichter sein, als ich es auf dieser Reise war.  
 Ich würde weniger Dinge ernst nehmen.  
 Ich würde mehr Gelegenheiten ergreifen.  
 Ich würde mehr Berge besteigen.  
 Und mehr Flüsse durchschwimmen.  
 Ich würde mehr Eiscreme essen.  
 Und weniger Bohnen.  
 Ich hätte wahrscheinlich mehr wirkliche Probleme,  
 aber ich würde mir weniger Probleme einbilden.  
 Du siehst, ich bin einer jener Menschen,  
 die vernünftig und gesund leben,  
 Stunde um Stunde, Tag für Tag.  
 Ob, ich hatte meine Momente,  
 und wenn ich es nochmals tun könnte,  
 ich hätte noch viel mehr davon.  
 Eigentlich würde ich nichts anders tun.  
 Nur Momente leben, einen nach dem anderen,  
 anstatt so viele Jahre die Tage im Voraus zu leben.  
 Wenn ich mein Leben nochmals leben könnte,  
 würde ich früher im Frühling barfuß gehen  
 und später im Herbst damit aufhören.  
 Ich würde mehr zum Tanzen gehen.  
 Ich würde mehr Karussell fahren.  
 Ich würde mehr Gänseblümchen pflücken.  
 Ich würde LEBEN!*

## 1 Einleitung

Die Alterung der Bevölkerung ist auf der ganzen Welt zu beobachten, auch in den weniger entwickelten Ländern, da der Anteil älterer Menschen aufgrund eines raschen Rückgangs der Sterblichkeit zunimmt, und in den entwickelten Teilen der Welt ist neben den niedrigeren Sterblichkeitsraten auch die Geburtenrate gesunken. Es wird erwartet, dass sich die Weltbevölkerung älterer Menschen im Alter von über

65 Jahren bis 2050 auf 1,5 Milliarden verdreifachen wird. Das Land mit der ältesten Bevölkerung der Welt ist Japan, wo 28,2% der Bevölkerung aus Menschen über 65 Jahren besteht. Es folgen Italien mit 22,8% und Finnland mit 21,9% der Bevölkerung über 65 Jahre. Das globale Durchschnittsalter der Bevölkerung liegt 2020 bei 29,6 Jahren und wird bis 2050 auf 36,1 Jahre ansteigen (Ritchie & Roser, 2019).

Slowenien befindet sich, wie die meisten europäischen Länder, in der 4. Entwicklungsstufe, die durch eine niedrige Fruchtbarkeit und eine längere Lebenserwartung gekennzeichnet ist, was sich stark auf den Anteil der älteren Bevölkerung auswirkt. Die Alterspyramide hat eine charakteristische bauchige Vasenform. Auch die Prognosen für 2050 deuten darauf hin, dass der Anteil der älteren Bevölkerung stark zunehmen wird (der obere Teil der Pyramide ist breiter als 2020), während die Geburtenrate niedrig bleibt (der untere Teil der Pyramide ist noch schmaler als 2020). In der Weltrangliste der 50 Länder mit dem höchsten Anteil älterer Menschen belegt Slowenien Platz 17. Ältere Menschen über 65 Jahre machen in Slowenien 20,6% der Bevölkerung aus.<sup>12</sup> Das Durchschnittsalter der Menschen in Slowenien lag im Jahr 2020 bei 43,6 Jahren<sup>13</sup> im Vergleich zu 1991, als Slowenien ein unabhängiges Land wurde und das Durchschnittsalter der Bevölkerung 36,4 Jahre betrug.



**Bild 1: Die Alterspyramide Sloweniens**

Quelle: United Nations, 2023.

Die Daten für 2020 sind auf der linken Seite und die Daten für 2050 auf der rechten Seite geschätzt. Die wachsende Zahl älterer Menschen wird weitreichende wirtschaftliche, soziale und politische Folgen haben. Insbesondere werden Veränderungen auf Familienebene aufgezeigt; in Großeltern-Enkel-Beziehungen,

wie wir bereits erleben. Viele Großeltern spielen eine einflussreichere Rolle im Leben ihrer Enkelkinder als je zuvor. Dies ist wahrscheinlich eine Folge der wirtschaftlichen Situation und damit des Aufstiegs von Mehrgenerationenzusammenlebens, in denen Großeltern mit ihren Kindern und Enkelkindern zusammenleben.

## 2 Großeltern

Die Großeltern-Enkel-Beziehung ist also wechselseitig und sicherlich für beide Generationen wichtig. Natürlich arbeiten nicht alle Großeltern in Bezug auf Enkelkinder auf die gleiche Weise. In Beziehungen findet jedoch eine Zyklizität statt, die, wie Musek (2014, S. 30) argumentiert, Generationentrends korrigiert, die sonst die Stabilität der Gesellschaft und der Menschheit in einer linearen Fortsetzung bedrohen würden. Also, im groben, können wir Großeltern unterteilen in:

- a) *Formale Großeltern* – die sich freuen und sich für ihre Enkelkinder interessieren, aber es vermeiden, sich in ihre Erziehung einzumischen. Alte Elternschaft, wo es als eine Art Unterhaltung gedacht ist. Sie haben spielerische und informelle Beziehungen zu ihren Enkelkindern, tatsächlich gelten sie bereits als Spielzeug.
- b) *Ersatz Großeltern* - die die regelmäßige Betreuung der Enkelkinder übernehmen, und dies ist eine Verpflichtung für sie. Sie fangen an, für die Enkelkinder zu leben und steigen oft in ihre Erziehung ein. Sie können in Kritik geraten und versuchen, ihre eigenen Fehler zu korrigieren, die sie selbst als Eltern gemacht haben. Sie können übermäßig hilfreich sein und ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche vergessen.
- c) *Entfernte Großeltern* sind diejenigen, die bei formellen Feierlichkeiten anwesend sind, aber wenig Kontakt zu ihren Enkelkindern haben. Sie können als Fremde für ihre Enkelkinder charakterisiert werden.
- d) *Toxische Großeltern* – die entweder mit ihrem Kind oder ihrem Partner (Enkelelternteil) im Konflikt stehen, die erziehen, fordern, ihr Recht beweisen, mit ihren eigenen Kindern vor Enkelkindern streiten, anderer Meinung sind oder sogar Enkelkinder ermutigen, sich ihren Eltern zu widersetzen.
- e) *Manipulative-, Egoistische Großeltern* – die, weil sie oft eine wichtige Rolle in einer jungen Familie übernehmen, sei es durch Fürsorge, finanzielle Unterstützung, hilfreiche Ratschläge und andere Unterstützungsmittel, ihre Rolle (Großmütter/Großväter) bei der gemeinsamen Erziehung von Enkelkindern

missbrauchen; um familiäre Beziehungen zu zerstreuen, bewusst oder unbewusst die Entscheidungen, Bemühungen, verbalen und erzieherischen Ansätze der Eltern zu untergraben, sich wichtigen elterlichen Entscheidungen zu widersetzen.

- f) *Betreuende Großeltern* – die denken, dass ihre Kinder (die bereits eine eigene Familie haben) noch klein sind und glauben, dass sie alles "am besten" wissen und das Recht haben, das letzte Wort bei den Entscheidungen der Eltern zu haben – für Großeltern ist die Grenze zwischen Großeltern und Eltern in diesem Fall sehr vage.
- g) *Großeltern, die eines der Enkelkinder bevorzugen*. Es ist üblich, dass sie sich leichter mit einigen Enkelkindern verbinden und sich vielleicht mehr sehen (z. B. wenn eines der Kinder länger lebt als das andere). Günstlingswirtschaft wird jedoch zum Problem, wenn sich die Enkelkinder miteinander vergleichen oder sogar deutlich zeigen, dass einer bei ihnen beliebter ist als die anderen.
- h) *Unglückliche Großeltern* – für die nichts jemals gut genug ist, und obwohl es nur einer der Indikatoren für Liebe und Schutz für ihre Enkelkinder zu sein scheint, kann dies sehr lähmend sein, weil es einfach unmöglich ist, mit ihren unrealistischen Erwartungen Schritt zu halten. Oft wird ihren erwachsenen Kindern vorgeworfen, dass sie in einem unangemessenen Zuhause oder einer unangemessenen Umgebung leben, dass die Ernährung schlecht ist, dass der Kindergarten unangemessen ist, dass die Kleidung von schlechter Qualität ist usw.
- i) *Großeltern, die als Opfer auftreten*, versuchen immer, die Schuld zu geben – wenn nicht ihre eigenen Kinder, so doch ihre Enkelkinder. zum Beispiel. "Opa wird traurig sein und weinen, wenn du ihn nicht liebst"...) spielende Emotionen, die für Familienmitglieder sehr belastend und aufdringlich sein können.
- j) *Ständig Beaufsichtigende Großeltern* - ständig das Leben ihrer Kinder und Enkelkinder mit "gut gemeinten" Ratschlägen, Regeln, Einschränkungen kontrollieren, Kinder können nichts alleine tun, überprüfen, versuchen. Infolgedessen werden sie nicht einmal in der Lage sein, ihre eigenen Schlussfolgerungen zu ziehen.
- k) *Ignorante Großeltern* – die das Vertrauen und die Regeln der Eltern ausspielen, handeln ohne vorherige Rücksprache mit den Eltern.
- l) *Großeltern als Quelle des Wissens und der Weisheit*, die eigentlich sehr autoritär sind, neigen dazu, eher ein Großeltern zu sein, der über besondere Kenntnisse und

Fähigkeiten verfügt; Somit sind sowohl die Enkel als auch ihre Eltern den Großeltern untergeordnet.

### **3 Die soziale Rolle der Großeltern**

Großeltern sind ein wichtiges Bindeglied im Familiensystem, da sie ein Bindeglied zwischen Vergangenheit und Zukunft darstellen (Newman & Newman, 2012, S. 540). Obwohl sie in der Vergangenheit die Bedeutung der Großeltern nicht so sehr betonten wie heute, haben sich heute viele Forscher diesem Bereich gewidmet. So betont Knudsen (2016, S. 248–250) die Bedeutung der Häufigkeit der Beteiligung der Großeltern, da sie feststellt, dass das Ausmaß der Beteiligung der Großeltern, ihre Prioritäten, die lokale Distanz zwischen ihnen ist, da sie die Beziehung zwischen ihnen aufbauen oder beeinflussen.

Großeltern als soziale Unterstützung ist ein mehrdimensionales Konzept. Historisch gesehen betonten frühere Definitionen von sozialer Unterstützung ihre emotionale Dimension (z. B. Weiss, 1974; Cobb, 1976; Thoits, 1982), d.h. als ein Gefühl der Zugehörigkeit und des Angenommen-Werdens und der Fürsorge für wichtige Andere. Neuere Definitionen (vgl. Burleson, Albrecht & Sarason, 1994) betonen, dass soziale Unterstützung auch ein Interaktions- und Kommunikationsprozess ist. Wie Kinder soziale Unterstützung verstehen, lässt sich aus Interviewausschnitten ablesen.

### **4 Großeltern, Enkelkinder und Transmission der Werte**

Werte prägen sich durch unser Leben und spielen eine äußerst wichtige Rolle in unserem Leben. Sie verbinden sich mit allen Bereichen unseres Lebens, in denen es am wichtigsten ist, nämlich bei der Entscheidungsfindung im Leben (Musek, 2014, S. 42–44). Es gibt auch keine Gesellschaft, kein Gesellschaftssystem und keine Kultur ohne ein ausgeprägtes Wertesystem. Dieses System lenkt und gibt der Bewahrung, Reproduktion und dem Fortschritt der Gesellschaft oder Kultur einen Sinn. Einerseits lenkt dieses System soziale und kulturelle Faktoren und Institutionen (Eltern, Schule,...) dazu, ein kohärentes individuelles Wertesystem für das Individuum zu bilden. Andererseits lenkt das Wertesystem Individuen in ihrem Verhalten und ihren zwischenmenschlichen Beziehungen so, dass es Grundwerten



entspricht und die Reproduktion von Gesellschaft und Kultur von einer Generation zur nächsten ermöglicht.

Die Weitergabe von Werten von Großeltern an Enkel wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst, wie zum Beispiel:

- a) äußere Bedingungen, zu denen der soziale Fortschritt, die persönlichen Finanzen, die Zeit und die Gesundheit der Großeltern gehören, von denen die persönlichen Finanzen und die Zeit entsprechend den Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten in der Familie gebildet werden;
- b) innere Wünsche der Großeltern und Enkelkinder, zu denen gehört, sich besser zu fühlen, Routinen zu entfliehen, Kontakte zu knüpfen, nach Wissen zu suchen, Stolz und Patriotismus, persönliche Belohnung und Nostalgie;
- c) Qualitäten der Beziehungen zwischen Großeltern, Eltern und Enkelkindern;
- d) die Art und Weise, wie Großeltern und Enkelkinder leben oder die Familie ihrer Kinder;
- e) Familienhaushalt mit einer spezifischen sozialen Struktur mit zwei Arten von Rollen: dem (in der Regel weiblichen) Haushaltsakteur und seinen abhängigen Mitgliedern;
- f) Art und Umfang der Arbeit, die Familienmitglieder zu leisten haben, hängen vom Geschlecht und Familienstand ab. Die (unbezahlte) Hausarbeit wird überwiegend von Frauen verrichtet. Darüber hinaus müssen Frauen auch sexuelle, reproduktive und emotionale Arbeit leisten;
- g) In der Regel enthalten die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Großeltern und Enkelkindern keinen formellen Vertrag, so daß beide Familienmitglieder eher zu informellen Verhandlungen neigen.

Die Kontinuität im Austausch von Lebenswerten ist durch Diskontinuität ersetzt worden. Ule & Kuhar (2003, S. 19; nach Hagestad, 1988) heben Arten von Diskontinuitäten in der Wertübertragung hervor:

- a) *Kulturelle Diskontinuität*: die aufgrund kultureller Veränderungen von Normen und Regeln auftritt, Rollen der Interaktion, auf die Großeltern nicht immer vorbereitet sind; z.B. veränderte sexuelle Rollen von Männern

- und Frauen in der Familie und im familiären Umfeld, auf die sie während der Sozialisation nicht vorbereitet waren, da sich die Regeln im Laufe des Lebens beider Generationen änderten;
- b) *Biographische Diskontinuität*: wenn strukturelle oder kulturelle Barrieren für die Koordination der Familienrollen entstehen, die zu einer inkohärenten und unkoordinierten Wertevermittlung führen;
  - c) *Autobiografische Diskontinuität*: Sie äußert sich in Schwierigkeiten, die eigene Lebenskontinuität der Großeltern subjektiv zu erleben, und wird durch bahnbrechende Veränderungen wie Scheidung, Verlust des Arbeitsplatzes, Krankheit usw. gebildet.

Die Vielfalt des Wertesystems der Großeltern, ihres Lebensverlaufs und Lebensstils eröffnet vielfältige Möglichkeiten für die individuelle Wahl von Werten, die sie an ihre Enkel weitergeben möchten. Als Individuen planen Großeltern ihr eigenes Leben, formulieren ihre eigene Ideologie und ihre eigenen Werte, treffen persönliche Entscheidungen, setzen sich langfristige Ziele und formulieren ihre eigenen Strategien, um diese zu erreichen. Die Individualisierung der Lebensstile, die auch die Großeltern getroffen hat, ist auch eng mit der Konsumkultur verbunden.

Die veränderten Mechanismen der Übertragung von Werten von Großeltern auf Großeltern bieten (oder zwingen sie sogar auf) neue Werte, neue Identitäten und neue Bedürfnisse und Wünsche. Sie geben Anleitungen, wie sich Großeltern verhalten und denken sollen. Soziale Kontrolle wird immer unpersönlicher und funktionaler und führt damit zum historischen Ende der pädagogisch geschützten Kindheit und Jugend. Die Pluralisierung der Möglichkeiten der Übertragung von Werten bezieht sich nicht nur auf das Wertesystem, den Lebensverlauf und die Lebensweise der Großeltern, denn die Bedeutung des Lokalen wird allmählich durch die Interaktion, Interdependenz und Integration von Gesellschaften aus allen Teilen der Welt ersetzt. Es liegt auch daran, dass die Entwicklung der (elektronischen) Massenmedien (insbesondere des Internets) einen wichtigen Beitrag zur Formulierung von Werten innerhalb des Wertes der transnationalen Integration leistet, was zu außergewöhnlichen Veränderungen in der Übertragung und Zugänglichkeit von Informationen geführt hat, die sich unminös auf die Wahl der Werte auswirken, die Großeltern an ihre Enkel weitergeben wollen. Die Massenmedien haben nämlich zur Schaffung einer Massenkultur geführt. Interpretative Divergenzen finden in der theoretischen Thematisierung des

Wertewandels statt. Sie manifestiert sich als hin- und hergerissen zwischen Argumenten, die den Wertewandel bestätigen, und denen, die ihn leugnen. In theoretischen Ansätzen, die familiäre Veränderungen erklären, gibt es also Dualität: auf der einen Seite das Denken, dass sich Werte signifikant ändern, und auf der anderen Seite das Denken, dass es überhaupt keine Veränderung gibt.

Betrachtet man die Entwicklung der Übertragung von Werten der Großeltern auf die Enkelkinder in der postmodernen Gesellschaft, wird die Transformation der Werte samt ihrer Übertragung deutlicher, indem man definiert, wie sich die Werteübertragung konstituiert:

- a) In der ersten Periode konstituiert sie sich um das rationale Urteil der Großeltern über ihre Bedürfnisse und die Fähigkeit, diese Werte mit bestehenden Werten und Dienstleistungen zu befriedigen (die Logik der Übertragung der Werte, die für sie am wichtigsten sind, überwiegt (auch auf Kosten der langfristigen und weniger wichtigen);
- b) In der zweiten Periode konstituiert es sich um einen scheinbar unaufhaltsamen Kreis von Werten der Großeltern als Mangel, als Wunsch nach momentaner Befriedigung von ihnen; und
- c) In der dritten Periode konstituiert sie sich um die Bildung von Werten als Identität und Lebensstil der Großeltern oder um das sogenannte stilistische Summen.

Die Wertemuster, die Großeltern ihren Enkeln vermitteln wollen, bewegen sich von Werten zur Befriedigung materieller und existenzieller Bedürfnisse, durch das Streben nach Vergnügen, zu den Werten des Konsums, um den Lebensstil und die Identität der Enkel zu prägen. Diese Veränderungen lassen sich mit Ingleharts Konzept der Werte in postmodernen Drehung in Verbindung bringen. Eine der offensichtlichsten Veränderungen im Wertesystem der postmodernen Gesellschaft ist die Verschiebung von materialistischen zu postmaterialistischen Werten. Erstere betonen die wirtschaftliche und physische Sicherheit, während letztere die Lebensqualität und die individuelle Selbstentfaltung betonen. Es handelt sich also um eine Vermittlung von den Werten des Überlebens, die den Großeltern wichtig sind, hin zu den Werten des Wohlbefindens, die von den Enkeln gelebt werden, was sich auch in der Wertekultur im Allgemeinen widerspiegelt.

## 5 Das stellt logischerweise die Frage auf: "Wie viele Rechte haben Großeltern in Slowenien überhaupt«?

Das slowenische Familiengesetzbuch<sup>1</sup>, das unter anderem das Eltern-Kind-Verhältnis regelt, sieht vor, dass der Staat Kinder jederzeit schützt, wenn ihre gesunde Entwicklung bedroht ist und das Wohl anderer Kinder dies erfordert. Es ist gesetzlich nicht vorgesehen, dass Eltern in der Lage sein sollten, im Voraus rechtsgültig und verbindlich gegenüber der Behörde zu erklären, wer in Fällen außergewöhnlicher Umstände (z. B. Tod) weiterhin für ihr Kind sorgen soll. Dies bedeutet nicht, dass die Eltern sonst nicht in der Lage wären, ihren Wunsch zu äußern (sie können ihn in einem Testament oder in einem anderen Dokument vor einem Notar zum Ausdruck bringen); jedoch unter dem Gesichtspunkt der Optimierung des Kindeswohls beurteilt werden.

Artikel 214 des Familiengesetzbuch sieht vor, dass die Adoption eines Verwandten in gerader aufsteigender Linie und weder ein Bruder noch eine Schwester adoptiert werden dürfen. Im Rahmen der Verwandtschaft kann die Betreuung des Kindes durch andere Formen (z. B. Pflege) erfolgen. Eine Adoption in gerader Linie würde jedoch die Verwandtschaftsraten vermischen (z. B. würde die Mutter des Kindes seine Schwester werden). Die Staaten regeln diese Inhalte unterschiedlich und nutzen meist die Institution der Pflege, die Vormundschaft, obwohl auch die Adoption durch Verwandte zulässig ist.

Artikel 142 des Familiengesetzbuch sieht auch vor, dass ein Kind das Recht hat, mit anderen Personen in Kontakt zu treten, zu denen es eine familiäre Bindung und persönliche Bindung zu ihnen hat, es sei denn, dies steht dem Wohl des Kindes entgegen. Als solche Personen gelten in erster Linie die Großeltern, Geschwister, Halbgeschwister, ehemaligen Pflegeeltern, früheren oder gegenwärtigen Ehegatten oder unverheirateten Partner des einen oder anderen Elternteils.

---

<sup>1</sup> Familiengesetzbuch (*Družinski zakonik*): Uradni list RS, n. 15/17, 21/18 – ZNOrg, 22/19, 67/19 – ZMatR-C, 200/20 – ZOOMTVI, 94/22 – odl. US, 94/22 – odl. US, 5/23.

## **6      Forschungsteil**

Im empirischen Teil wünschten wir:

- a) identifizieren, welche Werte Großeltern als die wichtigsten für sich selbst erkennen; und
- b) welche Werte Großeltern als die wichtigsten für die Weitergabe an die Enkelkinder erkennen.

Es wurden der Abflachungskoeffizient und der Asymmetrie Koeffizient sowie der Chi-Quadrat-Test der Eignung der Stichprobe im Vergleich zur Grundgesamtheit verwendet. Als nächstes wurde Cronbach Alpha verwendet, um die Zuverlässigkeit der Messung zu überprüfen. Zur Analyse der Ergebnisse wurden die Faktorenanalyse, der Wilcoxon-Signed-Rank-Test, der Spearman-Korrelationskoeffizient und der Kruskal-Wallis-Test verwendet.

Bei der Erforschung von Werten, die den Großeltern persönlich wichtig sind, sowie durch die Weitergabe an ihre Enkel und durch die Möglichkeit, Werte im Rahmen des generationenübergreifenden an ihre Enkel weiterzugeben, haben wir 405 ältere Menschen im Alter von 65 bis einschließlich 75 Jahren einbezogen, die diese Erfahrung bereits gemacht haben.

Wir fanden heraus, dass Gesundheit (4,89), Ehrlichkeit (4,84) und Familienglück (4,83) die wichtigsten Werte der Übertragung waren. Der unwichtigste Wert der Übertragung ist der politische Erfolg (2:16). Die Familie bleibt daher einer der höchsten Werte. Gesundheit ist jedoch ein sehr wichtiger Wert für ältere Menschen, da mehrere Studien bewiesen haben, dass Gesundheit auch ein wichtiger Motivator ist, der Großeltern dazu ermutigt, am Leben ihrer Enkelkinder teilzunehmen. Aber den Großeltern war auch wichtig die Vermittlung von Werten in den Bereichen:

- a) der Sinnlichkeit, Gesundheit und Sicherheit (Freude, Spaß, aufregendes Leben, Komfort, Genuss, Gesundheit und Sicherheit);
- b) des Status und Patriotismus (Macht, Prestige, Ruhm, Geld, politischer Erfolg, Liebe zum Vaterland, Nationalstolz);

- c) der Soziale, soziologische und traditionelle Werte (Liebe, Familienglück, Verständnis mit dem Partner, Frieden, Stil, Gleichheit, Ehrlichkeit und Fleiß); und
- d) der Kognitive, ästhetische, kulturelle, verwirklichte und religiöse (Wahrheit, Weisheit, Schönheit, Natur, Kunst, Kultur, Selbstverwirklichung, Religion und Hoffnung).

Wir fanden auch heraus, dass es einen statistisch signifikanten Unterschied zwischen der Einschätzung der Bedeutung der Werte der Großeltern für sich selbst und der Bewertung der Werte gibt, die sie an ihre Enkelkinder weitergeben möchten und dass die Werte, die Großeltern an ihre Enkelkinder weitergeben wollen, die Wahl der Aktivitäten zwischen ihnen und ihrer Enkelkinder bestimmen.

## 7 Schlussfolgerung

Während wir herausfanden, dass im Bereich der wirtschaftlichen Faktoren die Höhe des monatlichen Einkommens der Großeltern keinen bemerkbaren Einfluss auf die Möglichkeit der Übertragung von Werten durch generationenübergreifende Sozialisierung hat, stellten wir fest, dass die gemeinsame Zeit für die Qualität der Veranstaltungen sehr wichtig ist. Aber die Möglichkeit der Werteübertragung hängt auch von anderen sozio-demografischen Faktoren ab. In Bezug auf das Alter haben wir festgestellt, dass „junge Großeltern“ eher auf Neues und angenehme Geselligkeit mit ihren Enkelkindern bedacht sind, während „Sicherheit“ und „Verbesserung des Wissens“ die Hauptziele von Großeltern sind, die regelmäßig Zeit mit ihren Enkelkindern verbringen. Die Werte der Großeltern sind stabil und für jede Generation spezifisch.

Apollo-Werte (Gesundheit, Glück, Ehrlichkeit) nehmen mit zunehmendem Alter zu., die dionysische aber sind im Rückgang (z. B. politischer Erfolg). Auch Rupnik (2020, S. 22) stellte fest, dass bei den Großeltern familiäre und gesundheitliche Werte überwiegen.

Da wir im Beitrag nur einen Teil der Forschungsdaten vorgestellt haben, finden wir, dass es durchaus notwendig ist, zu erforschen, welche Werte in die entgegengesetzte Richtung, von den Enkelkinder an die Großeltern, weitergegeben werden, und den

Forschungsumfang geografisch zu erweitern, da sich unsere Forschung nur auf Slowenien beschränkte.

So wie es heutzutage unterschiedliche Definitionen von Familie gibt, so gibt es auch die Familie selbst, und diese Veränderungen vollziehen sich im Einklang mit allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen; sowohl in der Größe, in der Form als auch im Stil, abhängig von den wirtschaftlichen und demographischen Faktoren der Zeit. Unterschiedliche Familienmitglieder haben unterschiedliche Rollen, aber eine der wichtigsten, so Goriup und Lahe (2018, S. 105–106), ist genau die Rolle der Großeltern. Denn durch ihre Kinder stellen sie mit ihren Enkeln eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft her und realisieren so nicht nur das Zusammenleben zwischen den Generationen, sondern auch die Weitergabe von Werten (ebd.). Die Rolle der Großeltern ist wichtig in Bezug auf Nützlichkeit und Sinn. Es gibt den Großeltern eine „posthume“ Mission, während die Enkelkinder es ihnen ermöglichen, Vitalität, geistige und emotionale Frische und eine aktive Beziehung zur Gegenwart zu bewahren (Newman & Newman 2012, 540). Gleichzeitig kann die Unterstützung der Großeltern bei der Kindererziehung die Erweiterung der Familie beeinflussen (Kaptijn et al. 2010, S. 400–404). Großeltern haben eine wichtige erzieherische Funktion, insbesondere wenn sie Traditionen und Erwartungen aus ihrem früheren Leben vermitteln (Brazelton, 1999, S. 438–441). Goriup und Lahe (2018, S. 106) argumentieren, dass auch der emotionale Aspekt der Rolle der Großeltern sehr wichtig ist und sie zu einem unverzichtbaren Bindeglied im Familienleben werden.

Großeltern spielen auch eine große Rolle bei der Bildung und kulturellen Bereicherung ihrer Enkelkinder (Beaumont & Sterry 2005, S. 175), während heutige Großeltern ein höheres Bildungs- und Einkommensniveau aufweisen als frühere Generationen von Großeltern (Shavanddasht, 2018, S. 153), was sich auch in der intergenerationalen Sozialisation in der Weitergabe von Werten widerspiegelt.

*„Niemand kann etwas für Enkelkinder tun, was Großväter und Großmütter tun. Großeltern streuen magischen Staub auf das Leben der Enkelkinder.“ (Alex Haley)*

## Referenzen

- Beaumont, E. & Sterry, P. (2005). A study of grandparents and grandchildren as visitors to museums and art galleries in the UK. *Museum and Society*, 3(3), S. 167–180.
- Brazelton, T. B. (1999). *Otrok: čustveni in vedenjski razvoj vašega otroka*. Ljubljana: MK.
- Burleson, B. R., Albrecht, T. L., & Sarason, I. G. (Eds.) (1994). *Communication of social support: Messages, interactions, relationships, and community*. Thousand Oaks, California: Sage Publications, Inc.
- Cobb, S. (1976). Social Support as a moderator of Life Stress. *Psychosomatic Medicine*, 38(5), S. 300–314. doi: 10.1097/00006842-197609000-00003.
- Familiengesetzbuch (*Družinski zakonik*): Uradni list RS, n. 15/17, 21/18 – ZNOrg, 22/19, 67/19 – ZMatR-C, 200/20 – ZOOMTVI, 94/22 – odl. US, 94/22 – odl. US, 5/23.
- Goriup, J. & Lahe, D. (2018). *Pogled na iz socialne gerontologije*. Maribor: AMEU – ECM, Alma Mater Europaea Press.
- Hagestad, G. O. (1988). Demographic change and the life course: some emerging trends in the family realm. *Family Relations*, 37(4), S. 405–410. doi: 10.2307/584111.
- Kaptijn, R., Thomese, F., van Tilburg, T. G. & Liefbroer, A. C. (2010). How grandparents matter. *Human Nature*, 21(4), S. 393–405. doi: 10.1007/s12110-010-9098-9.
- Knudsen, K. (2016). Good grandfathers have a partner. *Grandfathers*, S. 165–181. London: Palgrave Macmillan.
- Musek, J. (2014). *Psihološki temelji družbene priobdnosti*. Ljubljana: Inštitut za etiko in vrednote Jože Trontelj.
- Newman, B. & Newman, P. (2012). *Development through Life: A psychosocial approach*. Belmont: Cengage Learning, Wadsworth Publishing.
- Ritchie, H. & Roser, M. (2019). Age Structure. Retrieved from: <https://ourworldindata.org/age-structure> (6 December 2023).
- Rupnik, K. (2020). *Generacijski spopad: konflikti med vrednotami: konflikti med vrednotami*. Diplomsko delo. Ljubljana: Univerza v Ljubljani.
- Shavanddasht, M. (2018). *Grandparent's segmentation by the tourism motivation: travelling with or without grandchildren*. Retrieved from: [https://www.researchgate.net/deref/https%3A%2F%2Fdoi.org%2F10.1108%2F07-2017-00719?\\_tp=eyJjb250ZXh0Ijp7ImZpcnN0UGFnZSI6Il9kaXJlY3QiLCJwYXVwIjoieXZlRmVjdCIsInBvc2l0aW9uIjoicGFnZUNvbnRlbnQifX0](https://www.researchgate.net/deref/https%3A%2F%2Fdoi.org%2F10.1108%2F07-2017-00719?_tp=eyJjb250ZXh0Ijp7ImZpcnN0UGFnZSI6Il9kaXJlY3QiLCJwYXVwIjoieXZlRmVjdCIsInBvc2l0aW9uIjoicGFnZUNvbnRlbnQifX0)
- Thoits, P. A. (1982). Life stress, social support, and psychological vulnerability: Epidemiological considerations. *Journal of Community Psychology*, 10(4), S. 341–362. doi: 10.1002/1520-6629(198210)10:4<341:AID-JCOP2290100406>3.0.CO;2-J.
- Ule, M. & Kuhar, M. (2003). *Mladi, družina, starševstvo: spremembe življenjskih potekov v pozni moderni*. Ljubljana: Fakulteta za družbene vede.
- United Nations (2023). Slovenia Population by age and sex 2023. Retrieved from: <https://population.un.org/wpp/Graphs/DemographicProfiles/Pyramid/705> (6 December 2023).
- Weiss, R. (1974). The Provisions of Social Relationships. In: Rubin, Z. (Ed.), *Doing unto Others, Prentice Hall, Englewood Cliffs* (S. 17–26). Englewood Cliffs, NJ: Prentice Hall.